

maßgeblichen Anteil am planmäßigen Ausbau und an der wiss. Bearb. der beiden von ihm geleiteten Smlg. und trug damit wesentlich zum internationalen Ansehen des gesamten Inst. bei. Er lieferte vor allem durch die Auswertung zahlreicher Sammel- und Expeditionsausbeuten wichtige Beitr. zur Kenntnis der Wirbeltier-, namentlich Vogelfauna der Neotrop., Oriental. und Äthiop. Region. Zu den Sammlern, Reisenden und Naturforschern, deren Material er bearb., gehörten u. a. Emin Bey, Finger (s. d.), Haast, J. Natterer (s. d.), I. Pfeiffer, F. Stoliczka und R. Swinhoe. Mit der ersten gründlichen Bearb. der niederöstr. Vogelfauna erwarb sich P. auch um die bis dahin arg vernachlässigte biolog.-landeskundliche Forschung bleibende Verdienste. Als Gründungsmitgl. der Zoolog.-botan. Ges., des Ornitholog. Ver. (beide in Wien) sowie der Dt. Ornitholog.-Ges. und als früher Befürworter des Vogelschutzes hinterließ P. auch außerhalb seines engeren systemat.-museolog. Arbeitsgebietes bleibende Spuren.

W.: Reise der österr. Fregatte „Novara“ um die Erde. Zoolog. Tl., Bd. 1 (Vögel), 1865; Zur Ornithol. Brasiliens, Resultate von J. Natterers Forschungen, Tl. 1–4, 1868–71; Ornis Vindobonensis. Die Vogelwelt Wiens und seiner Umgebungen, gem. mit A. F. Marschall, 1882; Beitr. zur Ornithol. Südafrikas, gem. mit E. Holub, 1882; Brasiliens Säugetiere, Resultate von J. Natterers Reisen in den Jahren 1817–35, in: Verh. der Zoolog.-botan. Ges. in Wien 33, 1883, Beih.; zahlreiche Abhh. in in- und ausländ. Fachz.

L.: *Annalen des k. k. Naturhist. Hofmus.* 4, 1889, S. 1, 6, 1891, S. 135 ff. (mit Werksverzeichnis); *Ornitholog. Ms.* 16, 1891, S. 394 ff. (mit Werksverzeichnis); *Verh. der Zoolog.-botan. Ges. in Wien* 41, 1891, S. 791 f.; *Ornitholog. Jb.* 3, 1892, S. 1 ff. (mit Werksverzeichnis); *Ibis* 6, 1892, S. 188 ff.; C. Pichler, *Denkwürdigkeiten aus meinem Leben*, hrsg. von E. K. Blüml., in: *Denkwürdigkeiten aus Altösterreich*, Bd. 5–6, 1914, s. Reg.; L. Gebhardt, *Die Ornithologen Mitteleuropas*, 1964, S. 270 ff. (K. Bauer)

Pelzel von Pelzeln Marie, Ps. Emma Franz, Schriftstellerin. * Wien, 4. 12. 1830; † Wien, 24. 7. 1894. Schwester des Vorigen; wurde im Hause ihrer Großmutter, Karoline Pichler, erzogen und durch die dort herrschende literar. Atmosphäre sowie durch die Bekanntschaft mit den im Salon der Großmutter verkehrenden Schriftstellern, wie Feuchtersleben (s. d.), A. v. Littrow (s. d.), Pannasch (s. d.), Pyrker etc., in ihren schriftsteller. Arbeiten entscheidend beeinflusst. Sie schrieb schon ab 1845 Gedichte für Z. und Jbb., trat 1862 erstmalig mit Prosaveröff. hervor und wurde bes. durch ihre Beitr. in den Z. „Vaterland“, „Kölner Volksbote“ und in dem von J. A. Frh. v. Helfert (s. d.) hrsg. „Österreichischen Jahrbuch“ zu einer vielgelesenen

Autorin. Fördernd wirkte auf sie auch die Verbindung mit den kath. Neuromantikern Eichert (s. d.) und R. v. Kralik (s. d.). P. hatte echtes Erzähltalent, dessen Wirkung durch mitunter mangelnde Logik kaum gemindert wurde. Ihre Schwester, Franziska P. v. P. (1826–1904), welche mit ihr gem. aufwuchs, veröff. unter dem Ps. Henriette Franz ab 1863 Erz. in kath. Almanachen, Jbb., Z. und Ztg.

W.: Des kleinen Albert Reue, 1865; Schneekatherl, 1883; Prinzessin Irrlicht, 1885; Zwei Bräute, 1888; etc.

L.: H. M. Truxa, M. Edle v. P. (E. Franz), 1895; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 2, S. 749 f., Bd. 3, S. 916; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Kosch, *Das kath. Deutschland*; ADB 53; C. Pichler, *Denkwürdigkeiten aus meinem Leben*, hrsg. von E. K. Blüml., in: *Denkwürdigkeiten aus Altösterreich*, Bd. 5–6, 1914, s. Reg. (V. Hanus)

Pelzeln, s. Pelzel v. Pelzeln

Pembaur Josef d. Ä., Musiker. * Innsbruck, 23. 5. 1848; † Innsbruck, 19. 2. 1923. Sohn eines Verwaltungsbeamten und Gemeinderates, Vater der beiden Folgenden; stud. an der Univ. Innsbruck Jus, dann Musik in Wien (u. a. bei Bruckner, s. d., Komposition und Orgel) und München (u. a. bei Rheinberger Musiktheorie und Orgel), wo er mit P. Cornelius Freundschaft schloß. 1874 wurde er als Nachfolger Nagillers (s. d.) Musikver.Dir. in Innsbruck. P.s Initiative verdankte Innsbruck einen bedeutenden Aufschwung des Musiklebens; er war Dirigent einer von ihm begründeten Orchestervereinigung und der akadem. Gottesdienste in der Jesuitenkirche, ferner leitete er als Chormeister den Akad. Gesangver., die Innsbrucker Liedertafel und den 1881 von ihm wieder ins Leben gerufenen Tiroler Sängerbund. Sein bes. Anliegen war die Gründung eines gemischten Chores für alljährliche Aufführungen von Oratorien. Große Verdienste erwarb er sich um die Schule des Musikver., in der er selbst den Unterricht für Sologesang, der Ausbildungskl. für Klavier, für Musiktheorie und vorübergehend auch für Orgel übernahm. P. bemühte sich mit Erfolg um eine finanzielle Besserstellung der Lehrer, konnte dadurch tüchtigere Kräfte gewinnen und das Ansehen der Schule heben. 1912 gelang es ihm, für die in unzureichenden Räumen untergebrachte Schule ein eigenes Gebäude zu schaffen (heute Konservatorium der Stadt Innsbruck). 1918 i. R. Obwohl in den Konzertprogrammen sein Interesse für moderne Musik zum Ausdruck kam, blieb P. als